

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshol u. das Amt Lüdenscheid

Erscheinungsort: Halver i. W.
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstellen: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Bern. Biehnach / Ober-
brügge: Rob. Wapler / Kierspe: Hst. Fritz Peder / Kierspe:
Aris Schaefer / Rönshol: Karl Nischenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 157

Dienstag, den 8. Juli 1941

Jahrgang 1941

Luftangriffe auf Rückzugbewegungen

Fortschreitender deutsch-rumänischer Angriff in Bessarabien — 204 Sowjetflugzeuge vernichtet —
Bomben auf Flugplätze und Häfen in Großbritannien — In drei Tagen 83 Briten abgeschossen

Czernowiz genommen

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Bessarabien sind die deutschen und rumänischen Truppen nach Abweisung von Gegenangriffen in fortwährendem Angriff. In der Bukowina erreichten rumänische, nordwestlich davon ungarische Kräfte den Oberlauf des Dnjepr. Czernowiz ist genommen.

Die Verfolgung des Feindes in Galizien wurde in breiter Front über den Sereth fortgesetzt.

Nördlich der Pripiet-Sümpfe dringen Verbände des deutschen Heeres kämpfend auf breiter Front gegen den Dnjepr und die obere Dina vor.

Die Operationen der deutschen und finnischen Truppen verlaufen weiterhin planmäßig.

Geschwader der deutschen Luftwaffe vernichteten auch am gestrigen Tage eine große Zahl feindlicher Panzer und Panzerkraftwagen, feindliche Batterien der Sowjets außer Gefecht, zerstörten Eisenbahnzüge, Transportwege und Munitionslager. Wirksamkeit Luftangriffe richteten sich ferner gegen Rückzugsbewegungen des Feindes in der Ukraine sowie gegen Befestigungen an Land. Andere Verbände bombardierten feindliche Truppen im Raum um Smolensk und östwärts des Weipus-Sees.

Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unterstützten das Vorgehen der Erdtruppen auf der Fischerhalbinsel und belegten Stützpunkte des Feindes mit Bomben aller Kaliber. Die Sowjets verloren im Laufe des 6. Juli insgesamt 204 Flugzeuge, davon 160 in Luftkämpfen, 41 Flugzeuge wurden am Boden zerstört, drei durch Minenbomben abgeschossen, 10 eigene Flugzeuge wurden vernichtet.

In der östlichen Dniepr stießen deutsche Minenboote auf 4 Sowjetzerstörer. In einem einseitigen Gefecht wurden 1 Zerstörer durch Artillerietreffer beschädigt, worauf der Feind sich zurückzog. Dieselben Minenboote vernichteten 7 feindliche Bomberangriffe ab und schossen dabei 3 Sowjetflugzeuge ab.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte die Luftwaffe im St. Georges-Kanal 2 Frachtschiffe mit zusammen 10.000 MT. Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht erfolgreich Flugplätze in Mittel-England und Hafenanlagen an der Süd- und Südostküste der Insel. Das Verminen britischer Häfen wurde fortgesetzt.

In Nordafrika erzielten deutsche und italienische Kampf- und Sturzkampfflugzeuge

Bombendolltreffer in Flak- und Artilleriestellungen um Tobruk.

Bei Angriffsversuchen am Tage verlor der Feind gestern an der Kanalküste durch Jagd- und Flakabwehr 19 Flugzeuge, 1 weiteres durch Marineartillerie.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Brände in Wohnvierteln, u. a. in Dortmund, konnten schnell gelöscht werden. Bei diesen Angriffen und bei einem nächtlichen Vorstoß zur Küste des besetzten französischen Gebietes schossen Nachtjäger und Flakartillerie 8 Kampfflugzeuge ab.

In der Zeit vom 3. bis 6. Juli wurden 83 britische Flugzeuge abgeschossen, davon 58 in Luftkämpfen und durch Nachtjäger, 21 durch Flakartillerie, 4 durch Einheiten der Kriegsmarine. Während der gleichen Zeit gingen im

Kampf gegen Großbritannien 9 eigene Flugzeuge verloren.

In den Kämpfen im Osten zeichneten sich Oberleutnant Knaak, der Oberfeldwebel Werner, die Feldwebel Gant und Prohaska in einem Lehregiment sowie der Leutnant Populo in einem Schützenregiment besonders aus.

Oberleutnant Philipp errang am 4. Juli seinen 31., 32. und 33. Lustflieg, Oberfeldwebel Veier in der letzten Nacht seinen 9. und 10. Nachtjagdflieg.

In der Panzerschlacht bei Dubno zeichnete sich eine Batterie des Flakregiments „General Göring“ unter Führung des Hauptmanns Schulz sowie Leutnants Wilmsdörfer besonders aus.

Der Matrosengefreite Ernst Kellner schoß mit einem leichten Flakgeschütz sein drittes britisches Flugzeug ab.

Ausfall aus Tobruk vereitelt

Luftstreitkräfte griffen im Sturzflug Batteriestellungen an

Rom, 7. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat unsere Artillerie an der Tobruk-Front feindliche unter dem Schutz von Panzerwagen vordringende Infanterie zurückgeschlagen. Luftstreitkräfte der Achse haben im Sturzflug Batterien und Stellungen von Tobruk angegriffen. Andere Flugzeuge haben Ansammlungen von Kraftfahrzeugen südlich von Sidi el Barani getroffen. Der Feind hat einen Einflug auf Benghasi unternommen.

In Ostafrika lebhafteste Artillerietätigkeit im Abschnitt von Uolchelit.

Am Sonntagnachmittag unternahmen drei Gegner einen Einflug auf Palermo. Einige Schäden im Hafen. Drei Tote und etwa 20 Verletzte unter der Zivilbevölkerung.

Der heldenhafte Widerstand der italienischen Truppen im Gebiet von Galla und Sidamo, die monatelang einen zahlenmäßig und materialmäßig weit überlegenen Gegner in Schach hielten und erst nachdem ihnen die Munition und die Lebensmittelvorräte ausgegangen waren, sich zur Uebergabe entschlossen, wird in einem amtlichen Kommuniqué zum italienischen Wehrmachtbericht hervorgehoben und gewürdigt.

Der englische Großangriff auf das Gebiet von Galla und Sidamo begann — so heißt es

in dem Kommuniqué — unmittelbar nach der Beendigung der Operationen am Umba Magi. Die Engländer ließen die dort freigeordneten Streitkräfte von Osten her und gleichzeitig Truppen aus dem Sudan und dem Kongo von Westen her vordringen. Dabei konnten sie dank dem von den Italienern gebauten Straßennetz auch zahlreiche Panzer heranschaffen. Für die seit elf Monaten im Kampf stehenden italienischen Verbände, die weder über militärische Stützpunkte noch über Nachschubmöglichkeiten verfügten, war der Kampf von Anfang an aussichtslos. Die italienischen Soldaten wußten aber, daß sie mit ihrem Widerstand dem Feind schwere Verluste zufügten und ihn daran hindern würden, seine Streitkräfte für andere Fronten frei zu bekommen. So nahmen sie dann den Kampf unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen gegen einen von allen Seiten herandrängenden Feind mit beispielloser Einsatzbereitschaft und Opfermut auf.

Dieser bis an die Grenze des Menschenmöglichen fortgesetzte Widerstand ist sogar vom Gegner mit Bewunderung anerkannt worden. Mit verzweifelter Fähigkeit hat jede einzelne Kolonne dem wachsenden Druck des Feindes standgehalten, solange sie noch über Munition und Lebensmittel verfügte. So behauptete sich ein völlig eingekreister Verband in der Seengegend über einen Monat lang gegen eine starke feindliche Übermacht; so hielten zwei Divisionen, deren Bestände bereits beträchtlich zusammengeschmolzen waren, den feindlichen Vorrück gegen Imma bis zum äußersten aus, während es einer der Divisionen gelungen war, in der Zwischenzeit unter unsagbaren Schwierigkeiten sich auf Dembidollo zurückzuziehen, wo General Gazzera beschloß, den Widerstand bis zum äußersten fortzusetzen. Nach Dembidollo zogen sich auch nach der im Interesse der Zivilbevölkerung erfolgten Räumung Immas die dortige Garnison sowie andere Verbände aus dem Seengebiet kämpfend zurück. Hier leisteten die italienischen Truppen den letzten heldenhaften Widerstand. Sie haben die Tradition der italienischen Waffenehre hochgehalten und den Dank des Vaterlandes verdient.

Abermals Bomben auf Beirut

Genf, 7. Juli. Wie im französischen Seeresbericht aus Nizza gemeldet wird, konnten die britischen Streitkräfte dank der ständigen Angriffe der französischen Luftwaffe und des Widerstandes der französischen Truppen noch nicht über Balmira, Beirut, Sidon und Tell Mito hinauskommen. Nur einigen wenigen Abteilungen sei es gelungen, weiter vorzustoßen. An der Küste bei Damour seien heftige Kämpfe im Gange.

Beirut wurde, wie es in dem Bericht weiter heißt, im Laufe der vergangenen Nacht dreimal durch die britische Luftwaffe angegriffen. Die angerichteten Sachschäden seien sehr gering. Die französische Luftwaffe habe ihre Operationen an allen Frontabschnitten tatkräftig fort-

Strafgericht über Moskau

Wenn es die Hoffnung der Machthaber im Kreml war, in der sogenannten Stalin-Linie, die sich, durchsetzt von Befestigungen aller Art, an die Flügel des Dniepr und Dnepr anlehnt, den deutschen Siegeszug im Osten aufhalten zu können, dann bricht mit dem Fortschreiten der deutschen Operationen gegen die Sowjets auch diese Illusion schnell zusammen. Wie der DW-Beitrag vom 7. Juli mitteilt, stoßen nördlich der Pripiet-Sümpfe die deutschen Truppen auf breiter Front gegen den Dnepr und gegen die Dina vor, während im Süden die rumänischen Kolonnen Czernowiz genommen und den Oberlauf des Dnepr erreicht haben.

Es ist ein weites Gebiet, in dem jetzt der Kampf entbrannt ist. Unsere Luftwaffe aber, die auch im Osten das Meer durch ihr wichtiges Eingreifen in den Erdkampf traktvoll unterstützt hat, trägt gleichzeitig den Krieg auch in das Hinterland, indem sie die Rückzugswegen und die Magazine dieses feindlichen Feindes in Trümmer legt.

Bezeichnend für die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe ist, daß wir am 6. Juli bei einem Eigenverlust von nur zehn Flugzeugen 204 sowjetische Maschinen vernichtet haben. Daß diese Überlegenheit aber eine totale ist, geht daraus hervor, daß gleichzeitig im Westen in der Zeit vom 3. bis 6. Juli 83 britische Flugzeuge vernichtet werden konnten, während auch hier der deutsche Verlust mit neun Flugzeugen nur ein Bruchteil des feindlichen ausmacht.

So wird jede Nacht aufs Haupt geschlagen, die gegen Deutschland und damit gegen Europa die Waffen erhebt. In dem Grauen, das allmählich die Sowjetmacht über sich hat, hat Moskau zu einem Gedächtnistag gegen die siegreichen deutschen Truppen angerufen, wobei es sich noch den Beifall der britischen Flottille verdient. Es bedeutet eine Anerkennung für Moskau, wenn der Londoner Rundfunk rühmend hervorhebt, daß die Sowjets gerade in den Methoden des Kleinrieges Übung besitzen.

Der Nord war schon immer die Grundlage des Sowjetsystems. Von jeher handelten die Machthaber im Kreml nach dem Grundsatz, den einmal ein Ober der berüchtigten GMI dahin formuliert hat: „Das allerbeste Mittel des Klassenkampfes ist die Kugel.“ So geht denn auch die Zahl der in der Sowjetunion hingerichteten Menschen hoch in die Millionen.

Nach dem über die Terrorverbrechen vorliegenden Material sind bis zum Jahre 1937 in der Sowjetunion ermordet worden: 9.600.000 Bauern, 892.000 Arbeiter, 420.000 Intellektuelle, 360.000 Soldaten, 180.600 Beamte, 75.490 Offiziere, 65.000 Polizeibeamte, 48.000 Landgendarmen, 8920 Märsche, 7824 Lehrer und Professoren, 4860 Priester, 50 Bischöfe und die gesamte Jaren-Familie. Außerdem sind in dieser Zeit weitere 25 Millionen Menschen an der Ruhr gestorben, schwächelten 15 Millionen in den Konzentrationslagern.

Als unsere Soldaten endlich die Tore dieses Staates der Unterdrückung und Ausbeutung, der Sklaverei und Ausrottung aufbrachen, da boten sich ihnen Bilder des Entsetzens, wie sie grauenvoller nicht sein konnten. Zu Hunderten und zu Tausenden haben die Sowjets die Gefangenen beiderlei Geschlechts nach jüchenden Mißhandlungen viehisch hingerichtet.

Wir hören von Grausamkeiten und Gemätsen, von denen selbst die blutige französische Revolution nicht berichtet. Aber nicht nur Blut und Grauen haben unsere Soldaten in der Sowjetunion vorgefunden, sondern vor allem auch Elend, Verfall und Vernachlässigung. Jetzt verstehen wir, warum Kommunisten, die um ihrer politischen Verbrechen willen aus Deutschland geflüchtet waren nach der Machtübernahme durch den Führer in dem Entschluß zurückgekehrt sind, nun lieber in einem deutschen Zuchthaus eine wohlverdiente Strafe abzubüßen als in der Sowjetunion als freier Bürger zu leben.

„Der Volksweltismus“, so schrieb Reichsminister Dr. Goebbels, „entpuppt sich als ein ekelhaftes Gemisch von Phrasen und Armut, von starrer Dogmatik und vollkommenem Mangel an sozialkonstruktivem Denken, von großartigen sozialistischen Redensarten und jammervoller sozialer Verkommenheit. Ein Massenbetrug in des Wortes wahrster Bedeutung.“

Als Deutschland warnend seine Stimme gegen Moskau erhoben hat, ist dieser Appell ungehört verhallt. Als dann der Führer den Ver-

geset und insbesondere die britischen Kolonien in der Gegend von Beirut es vor bombardiert. Am 4. Juli seien zwei britische Blenbeim und am 5. Juli zwei Curtiss-Jagdflugzeuge abgeschossen worden.

Japans 5. Kriegsjahr mit China

„Konflikt wird gegen alle Widerstände siegreich beendet“

Tokio, 7. Juli. Mit zahlreichen Versammlungen und Demonstrationen von Verbänden, Schulen, Universitäten und Jugendorganisationen sowie mit Erläutern und Aufrufen des Wehrmachtsministers und verschiedener militärischer und politischer Stellen in Japan, China und Mandschukuo gedachten Volk und Wehrmacht des Eintritts Japans in das fünfte Kriegsjahr. Kernpunkt aller Verlautbarungen sind der Wille und die Entschlossenheit den Chinakonflikt gegen alle Widerstände zu Ende zu bringen, die ostasiatische Rasse gemeinamen Wohlstandes gegen die Eingriffe und Bedrohungen der sogenannten „Demokratien“ zu sichern und darüber hinaus das gesamte Volk unter einer starken Staatsführung in härtester Landesverteidigung zusammenzuschließen, um „dieser schwersten Krisenzeit des Reiches des Tennos, deren Ende nicht abzusehen ist, gerüstet entgegenzutreten“. Die Regierung sieht deshalb als sozialem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet weitere Kontrollmaßnahmen vor, um gegenwärtige und noch zu erwartende Einschränkungen planmäßig durchzuführen.

In der gesamten Presse wird der Wehrmacht gedacht, die vier Jahre mit größten Gefolgen den Chinakonflikt durchgekämpft hat und vorbereitet ist, diesen Konflikt siegreich zu

beenden. Dabei warnt die gesamte Presse England, die USA und die Sowjetunion vor allen Versuchen, sich zwischen Tschungking und Japan zu stellen, weil die japanische Wehrmacht entschlossen sei, „auch diese Widerstände niederzuschlagen“. Je schwächer Tschungking und je fester die Achse seien, um so hartnäckiger seien die Versuche dritter Staaten, einen Sieg Japans zu verhindern.

Alle Verbände, die die Parole eines „größeren Ostiens“ auf ihre Fahnen geschrieben haben, haben sich am Montag im Zuge der nationalen Einheitsbewegung zur „Großjapanischen Liga zum Aufbau Ostiens“ zusammengeschlossen. Die neue Liga wird der Kaiserhof in Tokio angegliedert und in ihr unter Leitung des früheren Ministerpräsidenten und Kriegsministers General Saito vertreten sein.

Die feierliche Zusammenschließung fand in der Döjinhalle im Beisein von 3000 Mitgliedern der Bewegung statt. Die Ministerpräsident Konohe zum Präsidenten ernannte. In einer Erklärung von Konohe, die von General Kanagawa, der Justizminister und gleichzeitig Vizepräsident der Kaiserhof in Tokio ist, verlesen wurde, heißt es u. a., daß heute jede Nation auf alle Möglichkeiten vorbereitet und gerüstet sein müsse.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Die Reichsbahn während des Ferienverkehrs. Die Reichsbahn ist mit Rücksicht auf die großen Aufgaben des Güterverkehrs, insbesondere der Kriegswirtschaft, nicht in der Lage, der Öffentlichkeit wie im Frieden besondere Züge zur Erleichterung des Ferienverkehrs anzubieten. Die Reisenden müssen sich also mit dem eingeschränkten Reisezug-Fahrplan abfinden. Während des Spitzenverkehrs zum Ferienbeginn werden wiederum nach näherer Bekanntgabe der Reichsbahndirektionen Zulassungsstellen für bestimmte Tage, Bahnstufen und Züge ausgegeben.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Befestigung der Züge verschiedentlich stark ist. Im Interesse der Reisenden liegt es, die Überfüllung einzelner Züge zu vermeiden, solange in anderen Zügen vielleicht noch Platz ist. Deshalb werden die Reisenden dringend gebeten, vor Eintritt der Reise, spätestens beim Abgeben einer Zulassungsschein, sich bei den Fahrkartenausgaben oder Reisebüros zu erkundigen, welcher von den Zügen nach dem gewünschten Ziel für sie am besten geeignet ist.

Halber

Lehrgang für das SA-Wehrabzeichen. Die Lehrgangsteilnehmer treten am Mittwoch, dem 9. Juli, um 20,15 Uhr auf dem Schulhof der Zitiule an. Außerdem findet am Freitag, dem 11. Juli Sportdienst statt. Auftreten um 20,15 Uhr an der Turnhalle. Sportzeug ist mitzubringen.

SA-Sturm 13/131. Zum Sportdienst tritt der Sturm am Freitag, dem 11. Juli um 20,15 Uhr an der Turnhalle an.

Anschlag. Deutsches Frauenwerk, Anschlag. Die Gemeinschaftsstunde findet am Donnerstag, dem 10. Juli, abends 8 Uhr bei Steinbach statt.

Schalksmühle

Mitgliederversammlung der NSDAP. Am kommenden Sonnabend, dem 12. Juli, findet im Lokal Hente, Dählerbrück eine Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Schalksmühle der NSDAP statt, an der außer den Amts- und Politischen Leitern auch alle Parteigenossen teilzunehmen haben. Der Beginn ist auf 20 Uhr festgesetzt. Der erste Teil dieser Versammlung ist öffentlich. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen von Dählerbrück, Schalksmühle und Umgebung sind herzlich eingeladen. Als Redner ist Pg. Bürgermeister Dr. Boucke, Lüdenscheld vom Reichsbund Deutsche Familie gewonnen.

Im Lokal Bümmert fand eine Führerbesprechung der NSDAP statt. Eingangs begrüßte der stellvert. Ortsgruppenleiter Schnöring alle Amts- und Politischen Leiter und gab ihnen Richtlinien für kommende Arbeit. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten machte er besonders auf die Kartoffelfäuleinfektion im hiesigen Ortsgruppenbereich bekannt. Im Bereich der Ortsgruppe sind folgende Termine angesetzt: Erster Suchtag ist der 19. Juli, zweiter Suchtag der 2. August und dritter Suchtag der 13. September. Die Zellenleiter geben Anmarsch und alles fröhlichzeitig allen Parteigenossen bekannt.

Brügge

„Spätrupp Hallgarten“ Dieser mit Spannung erwartete Großfilm wird morgen — Mittwoch, 9. Juli — um 20 Uhr im Saale von Alfred Holle gezeigt, sowie die neueste Wochenschau. Jugend-

Bereinswettkämpfe in Halber

Die Untergruppenleiterin G. Gräm r verbesserte wiederum ihre Leistungen im 100 m-Lauf auf 13,7 und im Weitsprung auf 5 Meter.

Am vergangenen Sonnabend trafen sich die Leichtathleten und -athletinnen von Schalksmühle, Brügge, Deckinghausen, Ennepe und Halber, auf der Starishöhe zum 2. Durchgang zur deutschen Jugendmeisterschaft. Die Kämpfe begannen mit dem 100 m-Lauf der HJ. In dem ersten Lauf siegte A. Eckardt, Halber mit der besten Zeit des Tages vor Wiegand-Schalksmühle. Leider fehlte bei diesem Lauf der zweite Läufer des VfL Halber, und somit ging der sichere 2. Platz nach Schalksmühle. In dem darauf folgenden Hochsprung siegte wiederum ein Halberaner. Im 1000 m-Lauf gab es einen Doppelsieg des VfL Halber durch Lemke und Neuhäuser; beide schafften durch diesen Erfolg die höchste Punktzahl des Tages.

In den technischen Übungen verfielen fast alle Halberaner, und somit ging der sichere Sieg nach Brügge.

Bei den Mädchen sah man wieder von G. Gräm im 100 m-Lauf und im Weitsprung hervorragende Leistungen. Einen erwähnenswerten Einfluß zeigte sie beim Weitsprung, wo sie nach 2 ungünstigen Sprüngen im letzten Sprung ihren bisher weitesten von 5 m erzielte. Halbers Sportjugend setzt auf sie keine unberechtigten Hoffnungen zum Gebietspokal in Münster, wo sie für den Untergruppen 143 am Start sein wird. Das Gleiche gilt für A. Eckardt, der für den Bann 143 startet. Aber auch sonst alle Sportler zeigten gute Leistungen, und so waren die Kämpfe gegen 20,30 Uhr beendet.

Anschließend trafen sich alle Sportlerinnen und Sportler im Vereinsheim Steinbach, und unterwanden, wie es bei der Jugend üblich ist, fand schnell alles zu einer herzlichen Kameradschaft zusammen. Gegen 21,30 Uhr eröffnet der Vereinsführer des VfL Halber, Pg. Lemke, das Wort. Er sagte u. a.: In der Zeit, da unsere Wehrmacht solch herrliche Erfolge erringt, treibt die Jugend in der Heimat den friedlichen Sportwettkampf. Mehr denn je gehört die Jugend auf den Sportplatz, denn nur der Sport kann den Körper gesund erhalten. Ihr habt heute bewiesen, daß ihr auch gearbeitet habt und euch unseren herrlichen Soldaten würdig erzeigt. Mit der Führerehrung war der schöne Tag beendet.

Mannschaftsfieger (HJ)

Klasse II Vb. Schalksmühle 10546 Pkte. Klasse III 1. Vb. Brügge 9179,5 Pkte. 2. VfL Halber 9047,5 Pkte. Klasse IV 3. Vb. Ennepe 6767 Pkte. 4. Vb. Deckinghausen 6326 P.

(BdM)

1. VfL Halber 4316,25 Pkte. 2. Vb. Deckinghausen 3992,9 Pkte.

Kierspe-Whf.

Kurzschrittlehrgang abgeschlossen. Der von der hiesigen Berufswaltung der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte Kurzschrittlehrgang für Fortgeschrittene fand mit einer schlichten Abschiedsfeier sein Ende. In der Schnörrenbach fanden sich die Teilnehmer zusammen, die unter Leitung von Frau Brittinger den Lehrgang durchgemacht haben. Auch Ortsbetriebswarter Pg. Rudolf Bauck-

Kanarenzugwettkampf des Deutschen Jungvolk

Schon in der frühen Morgenstunde herrschte am Sonntag reger Betrieb auf dem Jahnplatz. Die Kanarenzüge von Altena, Plettenberg, Meinerzhagen, Halber und Schalksmühle hatten sich zu unserm Lüdenschelder eingefunden, um in edlem Wettstreit unter sich den Sieger den Preis zu geben. Doch an diesem Morgen „bagelte es Überraschungen“. Das Wehrmachtsmusikorps hatte in letzter Stunde absagen müssen, Platzschwierigkeiten verzögerten die Arbeit und unterbrachen sie wohl gar. Dennoch wurde das angekündigte Konzert auf dem Adolf-Hitler-Platz durchgeführt. Im Schatten der hohen Bäume hatten die Züge Aufstellung genommen, und schon das ordentliche Bild des äußeren Auftretens fand den Beifall der zahlreich erschienenen Lüdenschelder Zuhörer. Jeder Zug wartete mit Marschen auf, nachdem ein Ruf das Treffen eröffnet hatte: Hallischer Jungbann-Marsch, Stettiner und wie sie alle hießen. Kommandos schwirrten hin und her, und in kürzester Frist hatte sich aus den einzelnen Zügen ein einziger formiert mit über 100 Bläsern, mit etwa 25 Trommeln und Kesselpauken. In gewaltiger Fülle klang es über den Platz: Aufmarsch, „M“, Hitler-Jugend-Marsch, Jäger-Marsch und Kreuzzuglerfanfare. Wieder formierten

(HJ.)

1. VfL Halber. 2. Vb. Brügge.

Einzelsieger HJ

100 m Lauf: 1. Eckardt, VfL Halber 11,9. 2. Wiegand, Vb. Schalksmühle 12,4. 3. Holscher, Vb. Brügge 12,5.

1000 m Lauf: 1. Lemke, VfL Halber 2,57 Min. 2. Neuhäuser, VfL Halber 3,01. 3. Scheider, Vb. Ennepe 3,22 Min.

Weitsprung: 1. Eckardt, VfL Halber 5,85 m. 2. Wiegand, Vb. Schalksmühle 5,75. 3. Pohl, VfL Halber 5,40 m.

Hochsprung: 1. Schader, VfL Halber 1,57 (außer Konkurrenz). 2. Went, Vb. Schalksmühle 1,57. 3. Bergmann, Vb. Brügge 1,57 m.

Kugelstoßen: 1. Schader, VfL Halber 9,85 m (außer Konkurrenz). 2. Grafe, Vb. Brügge 9,80 m. 3. Scheider, Vb. Ennepe 9,45 m.

Kugel: 1. Wiesel, Vb. Brügge 55 m. 2. Werhahn, Vb. Ennepe 52 m. 3. Zander, Vb. Deckinghausen 51 m.

Speerwerfen: 1. Köfel, Vb. Brügge 39,20 m. 2. Wiesel, Vb. Brügge 36,90 m. 3. Fernholz, Vb. Schalksmühle 36,04 m.

Staffel: 1. Brügge 51,9 Sek. 2. Schalksmühle 51,7. 3. Halber 52 Sek.

BdM:

100 m: 1. Gräm, VfL Halber 13,7 Sek. 2. Winkhaus, Vb. Deckinghausen 14,7 Sek. 3. Haase, Vb. Deckinghausen 15,2 Sek.

Weitsprung: 1. Gräm, VfL Halber 5 m. 2. Bauckhoff, Vb. Deckinghausen 4,85 m. 3. Brandt, VfL Halber 4,15 m.

Hochsprung: 1. Gräm, VfL Halber 1,27 m. 2. Eichhoff, Vb. Brügge, Brand, Halber 1,2. 3. Engelmohr 1,17 m.

Kugelstoßen: 1. Bauckhoff, Vb. Deckinghausen 8,20 m. 2. Engelmohr, VfL Halber 7,65 m. 3. Kirchhoff, Vb. Deckinghausen 7,30 m.

Staffel: 1. Vb. Deckinghausen 60 Sek. 2. VfL Halber 60,8 Sek.

(HJ.)

75 m: 1. Schmiele, H. 10,2 (Brustbreite). 2. Honjel, B. 10,2. 3. Lemken, B. 10,9 Sek.

Weitsprung: 1. Schmiele, VfL Halber 5 m. 2. Rixen, Vb. Brügge 4,50. 3. Honjel, Vb. Brügge 4,35 m.

Kugelstoßen: 1. Honjel, Brügge 64 m. 2. Lemke, VfL Halber 63 m. 3. Delwald, VfL Halber 55 m.

Kugelstoßen: 1. Honjel, Brügge 9,70 m. 2. Schmiele, Halber 9,55. 3. Rixen, Brügge 7,55 m.

Jugendfußball:

VfL Halber — Oberbrügge 7:1

VfL Halber 2. — Ennepe 2:4

hage war anwesend und sprach den Teilnehmern seine Anerkennung für die guten Leistungen aus. Den drei Weiten überreichte er ein gutes Buch. Der Leiterin des Lehrganges sprach er seinen Dank aus und ermahnte die Lehrgangsteilnehmer, jetzt auch unbefangenen in der Kurzschrift weiter fortzuführen, damit sie gute Kurzschriftler werden. Demnächst wird ein weiterer Lehrgang, jedoch für Anfänger beginnen, worauf schon jetzt hingewiesen wird.

Die Leiterin der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks weist darauf hin, daß der kommende Pflichtenabend am Mittwoch, stattfindet. Die Mitglieder treffen sich pünktlich um 20 Uhr im Hotel Cramer zur gemeinsamen Wanderung zum Ausflugsort Schnörrenbach.

Die große Gemäldeausstellung „Wappsweder Kunst“, die eine Woche lang im Hotel Cramer stattfand, hat nunmehr ihre Pforten geschlossen. Die von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ durchgeführte Veranstaltung hat sich eines guten Besuchs erfreut, und zahlreiche Volksgenossen konnten sich ein Bild von dem Schaffen unserer Künstler machen. Die Ausstellung hat darüber hinaus das Wissen vieler Volksgenossen erweitert und unseren Künstlern wird sie Ansporn zu neuem Schaffen gegeben haben.

Filmvorführung. Am heutigen Dienstag, 20. Juli, findet im Saale des Hotel Cramer die übliche Filmvorführung statt, bei welcher der große Soldatenfilm „Spätrupp Hallgarten“ gezeigt wird. Außerdem wird die Wochenschau und das übliche Beiprogramm über die Leinwand gehen.

Heimatlicher Sport

Fußball. Sonntag wurden auf dem hiesigen Sportplatz die Rückspiele für die Vorrundenspiele um die Faustballmeisterschaft im Lenne-Volme-Kreis durchgeführt, und zwar trafen sich die Mannschaften der Volmegruppe, bestehend aus 1. Kierspe 1879, 1. und 2. Jahn Kierspe-Whf.

Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps

In Erkenntnis der Notwendigkeit des Schutzes deutschen Volkseigentums vor Brandgefahr ist bekanntlich verfügt worden, daß zur Unterweisung des Feuerlöschdienstes Hitler-Jungen abkommandiert werden. Im Zuge des Aufbaues und der Eingliederung der für das Feuerlöschwesen bereitgestellten Hitler-Jungen hat der Kreisführer Albert Koblhage als feuerwehrtechnischer Aufsichtsbeamter des Landrats im Einvernehmen mit dem t. Mannführer Pg. Selter, Lüdenscheld für den gesamten Kreis Altena 23 Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps in einer Stärke von je 1/12 aufgestellt. Die Ausbildung dieser Scharen in rd. 60 Stunden nach einem festgelegten Dienstplan ist nunmehr beendet, und umfaßt die Prüfungsgruppe des Kreisbefehls 57/K.

Verantwortlich für die Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps und ihre Ausbildung ist der Zugführer Wilh. Linnepe, Brügge, dem zu seiner Unterstützung der Oberzugführer Fritz Wunderlich, Ohle beigegeben ist. Aus diesen Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps werden nunmehr fähige Hitler-Jungen herausgezogen, die an einem Lehrgang für Führer der Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps teilnehmen.

Sämtliche Angehörige der Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps werden demnächst vom Kreisführer einer Prüfung unterzogen und erhalten, sofern die Prüfung mit Erfolg abgelegt wird, als äußeres Zeichen der abgeschlossenen ersten Ausbildung das Formationsabzeichen der Hitler-Jugend-Feuerwehrcorps.

„Deutscher Junge, werde auch du freiwilliger Feuerwehrmann!“

Es gibt nichts Schöneres, als dem Volksgenossen und Mächten in Not und Gefahr zu helfen und deutsches Volkseigentum zu erhalten und zu mehr.

Dienstplan der HJ

Befehl! Heute abend treten alle Mädchen im 8 Uhr mit Turnzeug vor der Turnhalle an. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen angenommen.

Die Sportwartin: Gerda Eichhoff.

BdM und BdM-Werk. Mittwoch, den 9. 7. treten alle Mädchen des BdM und des BdM-Werks pünktlich 20,15 Uhr um Gruppenappell am HJ-Heim an. Wegen der Wichtigkeit des Dienstes erwarten wir, daß alle Mädchen erscheinen. Es werden nur schriftliche Entschuldigungen angenommen.

Anni Bürger Hildegard Loh Beauftr.f.d. BdM-Werk Führerin d.Gr. 27-143.

und 1. Meinerzhagen. Meinerzhagen konnte sich im Verlaufe der Spiele als Sieger und künftiger Vertreter der Volmegruppe durchsetzen. Die Ergebnisse waren im einzelnen: 1. Mannschaft Kierspe 1879 gegen 2. „Jahn“ Kierspe-Whf. 40:26 (19:14 in der Halbzeit); 1. Meinerzhagen gegen 1. Jahn Kierspe-Whf. 25:24 (16:9); 1. Meinerzhagen gegen 1. Kierspe 1879 32:20 (19:11); 1. Jahn Kierspe-Whf. gegen 1. Kierspe 1879 41:30 (19:11). Die 2. Mannschaft „Jahn“ Kierspe-Whf. verzichtete wegen Ausfallschmerzen auf die noch fälligen Spiele gegen 1. Meinerzhagen und 1. Jahn Kierspe-Whf. Als Sieger der Volmegruppe muß Meinerzhagen nun am kommenden Sonntag in Lüdenscheld antreten gegen die Sieger der Lüdenschelder Gruppen A und B und der Sönne-Gruppe. Die dort zur Ermittlung kommende Mannschaft vertritt dann den Kreis am 20. Juli in Altena bei den Kreiswettkämpfen. — Anschließend gab es Faustballspiele der Jugend. Die 1. und 2. Jugendmannschaft von Jahn Kierspe-Whf. spielte gegen die 1. Jugendmannschaft von Tus Meinerzhagen. Gegen die 1. Mannschaft von Jahn Kierspe-Whf. verlor Meinerzhagen mit 32:30 (23:14), gegen die 2. Jugendmannschaft gewann sie mit 34:38 (20:18).

Jugend-Fußball

Zum Wochenende kamen auf dem Sportplatz Meinerzhagen nach langer Pause wieder zwei Fußballspiele zum Austrag. Die 1. und 2. Jugendmannschaften von Jahn Kierspe-Whf. waren in Meinerzhagen und spielten gegen die dortige 1. und 2. Jugendmannschaft. Das Spiel der 2. Jugendmannschaften gewann Kierspe-Whf. mit 3:2, das der 1. Jugendmannschaften endete mit 2:1 für Meinerzhagen.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Gesunde Zähne sind kein Zufall. Man muß sie richtig pflegen, um sie gesund und schön zu erhalten.

Chlorodont weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

Rückfichtnehmen - ein Vergnügen

NSG. In den Lebensmittelgeschäften kann man feststellen, daß sich unser Bezugssystem überall bewährt hat, auch wenn es hier und da aus menschlichen Gründen kleine Mängelheiten gibt. Das Schlangenschießen hat aufgehört, jede Hausfrau hat eingesehen, wie unwürdig und nutzlos das ist. Die Lebensmittelformen sehen übrigens eine praktische Möglichkeit vor, stößweisen Anhang und damit langes Warten zu vermeiden. Auf den Stammschnitten der Bezugsscheine befindet

sich ein kleines Biered, dessen Bedeutung noch zu wenig bekannt ist. Der Verteiler kann in diese Fläche Stammscheine oder andere Kennzeichen eintragen, nach denen er seine Kunden in bestimmte Gruppen einteilt, die zu verschiedenen Zeiten zum Warenbezug aufgerufen werden, so daß stößweiser Andrang wegfällt. Uebrigens dürfte es jedem eine selbstverständliche Pflicht sein, eine sofortige Abfertigung solcher Volksgenossen zuzulassen, die körperlich behindert oder alt und gebrechlich sind. Werdende und stillende Mütter, Kranke und ältere Volksgenossen müssen besonders und sofort be-

dient werden. Auch dazu kann der Verteiler einen Vermerk in jenem Biered anbringen, um die Einkaufszeit solcher Schutzbedürftigkeit entsprechend ihrer besonderen Lage festzulegen. Hier wird Rückfichtnahme aus einer Pflicht für jeden ein Vergnügen.

Familien-Nachrichten

Geboren:

Hans Bors-Sorvath und Frau Hilbe geb. Böllinghaus, Lüdenscheid, am 6. 7. 1 Tochter (Marika).

Gestorben:

Elektro-Techniker Walter Pleuger, Lüdenscheid, Breitenloherstraße 1, 48 Jahre. Gestorben am 5. Juli.
Wwe. Anna Fröbe geb. Köhler, Lüdenscheid, Friedrichstraße 2, 79 Jahre. Gestorben am 5. Juli.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:

Albert Noelle, Lüdenscheid, Werdohler Straße 116, am 7. Juli 75 Jahre.

Millionär auf 1 Jahr

Roman von Fritz Pullig.

Urheber-Rechtsschutz
durch Verlag Ostler Meißner, Werdau.

(29. Fortsetzung.)

„Ich lernte alles nüchtern beurteilen, Distanz zu allem gewinnen und aus einer gewissen Angst ein Gefühl in mir besonders den Männern gegenüber festigen, das man fälschlich als Kälte bezeichnet, die zu frivolem Spiel neigt mit Dingen, die anderen heilig erscheinen. Und wenn dieser Gang zur Exzentrik, um es mal so zu nennen, in mir den Wunsch auslöste, Wilburg Donnings Roman in die Tat umzusetzen, dann weiß ich heute, daß dieser Wunsch aus der unterbewußten Hoffnung geboren wurde, in einem armen Mann vielleicht den Menschen zu finden, dem ich mehr bedeuten und sein könnte als denjenigen Männern, von denen ich nie wußte, ob sie eine Frau, wie ich es zu sein glaube, auch würdig sind... aber du wolltest mir ja von dir erzählen, Bobby.“

„Ja, und es wird mir jetzt viel, viel leichter Mary... Ich bin der Sohn des im Krieg gefallenen Artilleriehauptmanns Langenhain, der in Koblenz garnisoniert war. Wir wohnen in Boppard am Rhein, dem Heimatstädtchen meiner Mutter. Nach dem Krieg eröffnete die Mutter zu Hause ein kleines Kurzwarengeschäft, das aber aus irgendwelchen unbekannten Gründen nie so recht ging. Als ich nach Abschluß meiner Gymnasiumsjahre zur Technischen Hochschule in Charlottenburg ging, verkaufte Mutter das Geschäft und zog mit

nach Berlin, wo sie eine Pension aufmachte. Dadurch blieben wir zusammen und meine Studienkosten konnten auf ein Minimum beschränkt werden.“

Langenhain stand auf und ging im Zimmer hin und her, dabei weitersprechend: „In meiner Freizeit praktizierte ich im Apparatebau Wiercinski. Dabei gelang mir die Erfindung eines Flugzeugtreibers, durch den die Maschine auch bei schlechtem Wetter eine ruhige Lage in der Luft behielt und die unangenehme Luftkrankheit der Fluggäste unterbunden wurde, außerdem erleichterte sie dem Piloten die Führung.“

„Diese Erfindung“, fuhr Langenhain, am Fenster stehend, fort, „brachte mich mit Wiercinski in persönliche Verbindung. Er lud mich des öfteren in seine Villa in der Grunewaldkolonie ein und machte mir den Vorschlag, ihm die Erfindung zu überlassen und mich am Reingewinn zu beteiligen. Obgleich ich eine Abneigung gegen den durch sein ausschweifendes Leben bekannten Mann empfand, kam ich ihm sogar mit zuviel Vertrauen entgegen. Ich ließ mich auf die vertragliche Bestimmung ein, daß das Patent auf seinen Namen angemeldet würde.“

„Du warst noch jung damals, Bobby“, fügte Mary ein.

„Ja, zu jung, um die Karten dieses geriebenen Gauners durchschauen zu können, der nicht nur darauf sann, mir die Erfindung zu stehlen, sondern auch von seiner Frau loszukommen, obgleich sie die Mutter seiner Kinder war. Er versiel dabei auf einen Streich, der an Gemeinheit seinesgleichen sucht.“

Langenhain ging wieder auf und ab, man sah es ihm an, daß er aufs äußerste erregt war.

„Als der Vertrag perfekt war, lud mich Wiercinski auch weiterhin zu Besprechungen und freundschaftlichen Besuchen in seine Villa ein, allerdings ohne selbst zu erscheinen. Er ließ mich mit seiner Frau allein, die einer der herrlichsten Menschen war, die ich in meinem Leben kennengelernt habe. Während wir in allgemeinen Gesprächen auf ihn warteten, wobei sie ihr Martyrium, das sie bei ihrem Mann auszuhalten hatte, nie anmerken ließ, telephonierte er plötzlich an, um mir mitzuteilen, daß ihn eine geschäftliche Konferenz abhole.“

„Ich beginne zu ahnen, was du jetzt berichten wirst, Bobby“, sagte Mary, die ihm gespannt nachblickte.

„Ein halbes Jahr später bekam ich plötzlich eine Ladung des Gerichtes, um als Zeuge in der Ehescheidungsache Wiercinski vernommen zu werden. In dem Termin erklärte ich natürlich unter Eid, niemals während des Beisammenseins mit Frau Wiercinski dieser zu nahe getreten zu sein. Daraufhin erstattete er gegen mich Anzeige wegen Meineid und benutzte seine Hausangestellten, den Diener Hofmann und den Chauffeur Kasper als Zeugen dafür, daß sie die zärtlichen Umarmungen vom Garten aus gesehen hätten, da wir unvorsichtigerweise unterlassen hätten, die Vorhänge zuzuziehen.“

„Und du konntest nichts dagegen tun, Bobby?“

„Du sagtest vorher schon einmal, ich sei jung gewesen. Ich überlegte schnell und handelte rasch, aber genau so wie ich heute wieder

handeln würde, nur mit dem Unterschied, daß ich Wiercinski vorher die Knochen bräche. Was sollte ich gegen dieses Salunkentrio unternehmen? Ich stand allein. Die Aussage der Frau rechnete nicht. Die Zeugen galten als einwandfrei. Ich mußte stündlich mit meiner Verhaftung und Verurteilung rechnen. Und deshalb floh ich, ohne von der Mutter Abschied genommen zu haben.“

„Und ohne Abschied von dem Mädchen, das du liebtest.“

„Es ging alles so überstürzt, Mary. Sie war gerade bei ihren Eltern in Boppard und wollte zwei Tage später zurück sein. Aber diese zwei Tage konnte ich nicht mehr warten.“

„Was geschah dann, Bobby?“

„Ich erreichte Amsterdam und hatte mich auf einem Dampfer als Heizer anheuern lassen, noch ehe der Steckbrief gegen mich heraus und bekannt war. Das Schiff fuhr nach Genäbor, von wo aus ich als Maschinist eines Küstenfahrers, Frisco erreichte. Dort erhielt ich Stellung als Beifahrer auf einem Lastzug nach dem Osten. Der Zug karambolierte unterwegs. Darauf war ich sechs Monate Viehknecht bei einem Farmer. Dann zigenierte ich mit einer Schar Eisenbahn-Tramps nach New York weiter...“

„Aber du hattest doch Gewinnansprüche bei der Patentausbeute.“

„Auf sie hatte Wiercinski, wie ich später brieflich von der Mutter erfuhr, wegen Schadensforderungen aus seiner Ehescheidung, die durch mich verschuldet worden sei, Arrest legen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Eisfeld
Irma Eisfeld
geb. Voit

Lüdenscheid/3. St. Wehrmacht
8. Juli 1941.

Damen-Armbanduhre

in Schaltschleife von der Turnhalle bis zur Apotheke verloren!

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle d. St. D. Piepenstock, Bahnhofstr.

Bestellungen auf

Wasserkaroffeln

zur Herbstlieferung und ferner

Andienung der Wehrmachts-Gen.-Abt.

Sorten und Mengen zur schnellsten Verladung nehme ich entgegen.

Alb. Berdere, Halver.

Rasier-Apparate

Rasier - Klingen

Rasier-Messer

Rüchenmesser

Brotmesser

Fleischmesser usw.

empfehlen

Wilh. Bess jr., Halver

**Dauernde
Reklame
sichert
dauernden
Erfolg!**

Größere Aufträge (S-Stufe) zu vergeben

in

Gesenkschmiedeteilen

von 1-3 kg Stückgewicht, 400 - 900 mm lang.

Angebote erbeten an

Robert Koch, Abt. F.
Radevormwald, Rhld.

10 Zentner

Speisekartoffeln

sofort zu kaufen gesucht.

Dresbach & Cie., Halver.

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

**wertvolle
Anregung!**

Nicht inserieren
heißt
Runden verlieren!

Beim Gerannachen **feindlicher Flieger** kein Licht
in nicht verdunkelten Räumen andrehen!



Wo bleibt denn eigentlich der viele Tabak? So befremdend es vielleicht für den Nichtfachmann klingt: es werden heute in Deutschland erheblich mehr Zigaretten hergestellt als in Friedenszeiten. Wenn nun trotzdem eine gewisse Verknappung eingetreten ist, so kommt das dadurch, daß wir natürlich in erster Linie unsere Wehrmacht mit Rauchwaren versorgen müssen und daß auch ein großer Teil der ins Feld hinausgehenden Päckchen Zigaretten enthält. Weiter hat sich der großdeutsche Raum, den wir beliefern müssen, mächtig gedehnt. Aber leider hat sich auch der Durchschnittsbedarf des einzelnen erheblich gesteigert. Der Deutsche raucht heute mehr als früher und mehr als gut für ihn ist. Also, nicht ungehalten sein, wenn vorübergehend Ihre Alva mal nicht zu haben ist. Lieber etwas weniger rauchen — das schadet sowieso keinem. Wir tun unser Bestes, um Sie so ausreichend wie möglich zu versorgen. Und eines garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir Ihnen liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das ist ja schließlich das Wichtigste —

ALVA
34